

den: zumahl/ welche die Excerpta der Periphrasium nicht
unterlassen. Wenn mir auch ein nicht ungeschickter Leib/
einige freymüthige Höflichkeit/ und ein dabey aufmercksa-
mes Gemüht gebracht wird/ oder zu machen stehet; soll es
endlich an der Anleitung sich/ als ein galanter Mensch/ auf-
zuführen/ nicht fehlen. Denn ob ich schon selbst in meinen
Reden und Predigten keine ausgestudirte Mienen/ wegen
Zeit-Mangel/ auch anderer Ursachen mehr/ präsentire: feh-
let es mir doch an genauesten Regeln und wohlgegründeter
Wissenschaft dessen/ was zur Action, annehmlichen Mienen/
und gehöriger Aussprache dienlich/ gar nicht. Den An-
fang dieser Arbeit werde den 15. dieses/ so der Herr will/ in
meinem Hause machen. Mein größter Wunsch ist/ daß da-
durch der verlangte Nutz erhalten werde. Denn ich hasse
nichts mehr/ als solche Leute/ welche meinen/ zu ihren Dien-
sten müsse sich alles bequemen: sie selbst aber können wohl
unnütze Glieder der Republicque seyn. Und damit ein ge-
neigter Leser sehe/ was ich bisher zum allgemeinen Besten/
meiner Schuldigkeit nach/ gethan/ und noch zu thun ge-
sonnen; dienet folgendes zur Nachricht. Sollte GOTT
Leben/ Zeit/ und Gelegenheit verleihen/ wird der ge-
schickte Lateinische Redner (in welchem in V. Capiteln ge-
zeigt wird/ 1. der Zweck der Information, und das Mittel
zu solchem zu gelangen/ nemlich die Beybringung einer sol-
chen Lateinischen Sprache/ wie sie in den besten Auctoribus
zu finden. 2. Was diese Lateinische Sprache eigentlich sey:
wie sie nicht in blossen Worten/ nach der irrigen Meinung
vieler/ bestehe/ und was selbe bey denen/ die sie recht lernen/
ausrichte. 3. Daß keine andere Sprache oder Methode,

:(:(

die